

Nachrichten

Lärmpegel nachts schon an der Grenze**Bützflether berufen sich auf Messergebnisse**

Stade (pa). Schon jetzt sei der nächtliche Lärmpegel, der vom Bützflether Industriegebiet ausgeht, an der Grenze, schreibt die Interessengemeinschaft Deichstraße/Kreuelerweg, die gegen ein Kohlekraftwerk auf dem ehemaligen Hydro-Gelände opponiert. Stades Bürgermeister Andreas Rieckhof verweist auf das Schallgutachten, dessen Ergebnisse im August vorliegen sollen.

Die Bürgergruppe beruft sich auf Ergebnisse von Schallmessungen der bereits auf Bützflethersand vorhandenen Industriebetriebe. Laut Gewerbeaufsichtsamt, so heißt es in einer Presseverlautbarung der Bürgerinitiative weiter, produziere die AOS alleine einen nächtlichen Lärmpegel von 44,2 Dezibel (db) in der Nacht. Vergeben seien 45 db, also die Grenze schon erreicht. Hinzu kämen die Lärmimmissionen von Prokon Nord, dem Hafen und dem geplanten Kohlekraftwerk. Lärmschutzmaßnahmen, so die BI weiter, könnten die Stadt Millionen Euro kosten.

Das sei alles Spökenkiekerelei, sagt Rieckhof zum TAGEBLATT. Es gebe weder konkrete Ergebnisse und Auswertungen der Lärmmessungen noch irgendwelche Summen, die auf die Stadt zukommen könnten. Lärmpegel ließen sich auch nicht einfach addieren, sondern müssten in einem komplizierten Berechnungsverfahren ausgewertet werden. All diese Informationen böte das Schallgutachten, das Grundlage des Schallrahmenplanes sei, den die Stadt aufstellen werde. Das Gutachten erwartet der Bürgermeister im August. Möglich sei da natürlich durchaus, dass Lärminderungen erfolgen müssten.

Wie mehrfach berichtet, bessert die Stadt den Bebauungsplan für eine Kohlekraftwerk von GDF Suez gerade nach, weil das Oberverwaltungsgericht in Lüneburg den bisher festgelegten Zaunwert als Lärmgrenze angezweifelt hatte im Zusammenhang mit der Prüfung der Zulässigkeit einer Klage mehrere Bürgerinitiativen gegen die Stader Bauleitplanung. Obwohl kein Gerichtsentscheid vorliegt, reagierte die Stadtverwaltung und überarbeitet die Pläne so, dass es Lärmkontingente für die einzelnen vorhandenen oder geplanten Unternehmen geben wird. Grundlage dafür soll eben jener Schallrahmenplan sein.

In diesem Zusammenhang fordern die Stader Grünen eine erneute Akteneinsicht zu den ursprünglichen Vorbereitungen der Bauleitplanung. Die bisherigen Akten, die den Fraktionen zur Verfügung gestellt worden sind, seien überhaupt nicht aussagekräftig, sagt der Grünen-Fraktionschef Uwe Merckens. Er möchte gerne Aussagen des damals beauftragten Ingenieurbüros zur Festlegung des Lärmpegels lesen. Merckens ist zu Ohren gekommen, dass dieser Berater schon vor den Gefahren eines Zaunwertes gewarnt haben soll. Das möchte er gerne prüfen.

13.07.2009

 Artikel drucken

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG

Fenster schließen